

U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T



Qualitätspakt Lehre  
Universität Kassel  
Wachstum und Qualität

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Herzlich Willkommen zum QPL-Forum am 14. Februar 2017

## Studienrelevante Vielfalt

*Von Internationalisierung, Digitalisierung, Diversität und  
didaktischen Herausforderungen der ‚Massenuniversität‘*

## Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident für Studium und Lehre



U N I K A S S E L  
V E R S I T Ä T

## Begrüßung und Einführung

- Zum „Qualitätspakt Lehre“ an der Universität Kassel
- Zur Konzeption des heutigen Forums
- Zum Ablauf des heutigen Tages

## Zum Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“

- Bund-Länder-Programm als qualitätsbezogene Flankierung des quantitativen Wachstums im Hochschulbereich, insgesamt 2 Mrd. Euro 09/2011 bis 12/2020
- Ausschreibung 2010, zwei Antragsrunden; je Hochschule Möglichkeit einer Einzel- und einer Verbundantragstellung → Förderentscheidung für Universität Kassel in 2. Runde mit allen 18 Maßnahmen und in voller Höhe (ca. 11 Mio. Euro)
- Ausschreibung zur Fortsetzungsantragstellung 11/2014, Einreichungsfrist 06/2015 (nur für bislang Geförderte) → Mitteilung über weitere Förderung 11/2015 in voller beantragter Höhe (ca. 11 Mio. Euro)
- Vergabe der Mittel in gutachtergestütztem Antragsverfahren
- Förderung von zunächst 78 Universitäten, 78 Fachhochschulen, 30 Kunst- und Musikhochschulen (z. T. in Verbundvorhaben); in zweiter Phase 71 Universitäten, 61 Fachhochschulen, 24 Kunst- und Musikhochschulen

## Universität Kassel: Wachstum und Qualität – Professionalisierung für Studium und Lehre

- Phase I: 1. April 2012 bis 31. Dezember 2016, Phase II: 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020
- Die Schwerpunkte der Maßnahmen folgen (außer der Orientierung an den Ausschreibungsbedingungen) dem Ziel eines komplementären Mitteleinsatzes zu QSL- und HSP-Mitteln und orientier(t)en sich am Entwicklungsplan
- Wichtige Grundlage für Bedarfsermittlung und Erfolgsmessung war / ist die Bachelor-Survey (sowie die anderen Studiengangsbefragungen)
- Im Vordergrund stehen auf Grundlage einer Stärken-Schwächen-Analyse Maßnahmen zu Studienorganisation und Studienunterstützung
- Statt in eine ‚eigengesetzliche‘ Projektstruktur wurden die Maßnahmen (ca. 37 VZÄ) in bestehende Organisations- und Verantwortungszusammenhänge integriert
- 2014/15 wurde im Vorfeld des Fortsetzungsantrages eine externe Evaluation durch CHE Consult GmbH (→ Hr. Bischof) durchgeführt, die Projektansatz und den überwiegenden Teil der Maßnahmen als zielführend beurteilte

## Maßnahmenportfolio im Übergang



### Maßnahmen 2012 - 2016

I.1 Beratung u. Selbstinformation (3 VZÄ)	
I.2 Studierfähigkeit (2 VZÄ)	
I.3 Mathematik-Propädeutik (4 VZÄ)	
I.4 Wissenschaftssprache Deutsch (2 VZÄ)	
I.5 Fremdsprachliche Voraussetzungen (1 VZÄ)	- 0,5 EG 13
I.6 Basiskompetenzen (1 VZÄ)	- 1,0 EG 13

### Maßnahmen 2017 - 2020

I.1 Beratung u. Selbstinformation (3,5 VZÄ)	+ 0,5 EG 11
I.2 Studierfähigkeit (2,5 VZÄ)	+ 0,5 EG 13
I.3 Mathematik-Propädeutik (4 VZÄ)	
I.4 Wissenschaftssprache Deutsch (2 VZÄ)	
I.5 Fremdsprachl. Voraussetzungen (0,5 VZÄ)	

II.1 Hochschuldidaktik (1,5 VZÄ)	- 0,5 EG 13
II.2 Forschungsbez. Hochschuldid. (1 VZÄ)	- 0,25 EG 13
II.3 Methodenzentrum (3 VZÄ)	
II.4 Praxiserfahrungen (3 VZÄ)	+ 0,25 EG 13
II.5 E-Klausuren (1 VZÄ)	+ 0,5 EG 13
II.6 Entwurfsmuster blended learning (1VZÄ)	- 1,0 EG 13

III.1 Studienkoordination (5,5 VZÄ)	
III.2 Studienstrukturen (1,5 VZÄ)	
III.3 Datengrundlagen (1 VZÄ)	+ 0,5 EG 13
III.4 Qualitätsentw. Prüfungsämter (2 VZÄ)	- 1,0 EG 11
III.5 Mobilitätsberatung international (3 VZÄ)	+ 0,5 EG 13
III.6 Psychosoziale Beratung (0,5 VZÄ)	

II.1 Hochschuldidaktik (1,0 VZÄ)	
II.2 Projektbez. Hochschuldid. (0,75 VZÄ)	
II.3 Methodenzentrum (3 VZÄ)	
II.4 Praxiserfahrungen (3,25 VZÄ)	
II.5 E-Klausuren (1,5 VZÄ)	
III.1 Studienkoordination (5,5 VZÄ)	
III.2 Studienstrukturen (1,5 VZÄ)	
III.3 Datengrundlagen (1,5 VZÄ)	
III.4 Qualitätsentw. Prüfungsämter (1 VZÄ)	
III.5 Mobilitätsberatung international (3,5VZÄ)	
III.6 Psychosoziale Beratung (0,5 VZÄ)	

Programmadministration, Prozessbegleitung und Evaluation (1,25 VZÄ)



## Bislang Erreichtes

Die unterschiedlichen Maßnahmen entfalten Wirkung. Die Verbesserungen sind nicht allein auf den Qualitätspakt Lehre zurückzuführen, doch er trägt hierzu bei.

- In Befragungen der Studierenden sind die Zufriedenheitswerte mit dem Studium deutlich gestiegen.
  - ✓ Äußerten 2010 – vor Beginn der Förderung – noch 29 % der Bachelorstudierenden, sie seien mit dem Studium ‚sehr zufrieden‘ oder ‚zufrieden‘, ist dieser Wert 2015 auf 55 % gestiegen.
- Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen im Erst- und Zweitstudium konnte gesteigert werden.
  - ✓ Von 2.161 im Jahre 2009 stieg die Zahl auf 3.454 im Jahr 2015.
- Z. B. die propädeutischen Angebote werden als zielgerecht wahrgenommen.
  - ✓ So wurde in den Bachelor Surveys seit Förderbeginn (2013 und 2015) gegenüber 2010 ermittelt, dass ein weiterer Ausbau der Angebote weniger erforderlich erscheint.
  - ✓ Insbesondere dort, wo propädeutische Angebote im Rahmen eines Fachstudiums erbracht werden, steigt der Studienerfolg erkennbar (z. B. Mathematikpropädeutik, Angebote des Methodenzentrums).
- Z. B. die organisatorische Qualität von Strukturen für Studium und Lehre ist gestiegen.
  - ✓ Die Zufriedenheit mit den Studiengangsstrukturen ist über alle Fachbereiche hinweg gestiegen.
  - ✓ In der Bachelorbefragung 2015 zeigten sich u. a. starke Verbesserungen bei der Bewertung der Prüfungssekretariate von 2,5 ggü. 3,1 im Jahr 2010.

## Empfehlungen von CHE Consult zur Nachsteuerung in der zweiten Förderphase und ein neues Element in der Vorhabensdurchführung

- Verstärkte Fokussierung auf Erfolgskennzahlen und Indikatoren bei Erfolgsmessung und Berichterstattung
- Durchführung von drei Foren als methodischer Klammer in der Phase II unter Einbeziehung von Studierenden und externer Fachleute (Einbezug aktueller Entwicklungen, Bündelung von Erfahrungen, Sicherung der Nachhaltigkeit)

Forum I: „Studienrelevante Vielfalt“ am 14. Februar 2017 als Start von Phase II

## Begrüßung und Einführung

- Zum „Qualitätspakt Lehre“ an der Universität Kassel
- Zur Konzeption des heutigen Forums
- Zum Ablauf des heutigen Tages

## Perspektive auf „Studienrelevante Vielfalt“ bedeutet, ...

Studierende als Adressaten von Bildungs- und Unterstützungsangeboten mit

- ihren subjektiven Einstellungen,
- ihren persönlichen Interessen,
- ihren individuellen Bedürfnissen und
- ihren verschiedenen Erwartungshaltungen

stärker in den Blick zu nehmen.

Ergeben sich aus diesem neuen Blickwinkel Konsequenzen für die Zielsetzung der **Diversität**, der **Digitalisierung**, der **Internationalisierung** und die didaktischen Herausforderungen der **„Massenuniversität“**?

## These 1 Maßnahmen zur Verbesserung der Studienqualität werden in ihrer operativen Umsetzung nicht mit einem ‚Standardtypus‘, sondern mit einem breiten Kontinuum höchst unterschiedlicher studentischer Erwartungshaltungen und Bedürfnisse konfrontiert.

- Wer sind eigentlich „*die Studierenden*“ von denen alle sprechen?
- Wie ist die Vorstellung von „*den Studierenden*“, die in vielen Projekten zur Entwicklung von Studienqualität adressiert werden?
- Studierende unterscheiden sich durch „*klassische*“ sozialstrukturelle Merkmale wie Geschlecht, Alter, Ethnie, Bildungsherkunft (Stichwort „Diversität“)
- Außerdem besitzen Studierende vielfältige subjektive Einstellungen und sehr stark unterschiedliche, lebensweltliche Orientierungen, einen je eigenen Habitus (vgl. z. B. Bourdieu)
- Letztlich ist jeder Studierende eine eigene, individuelle Persönlichkeit

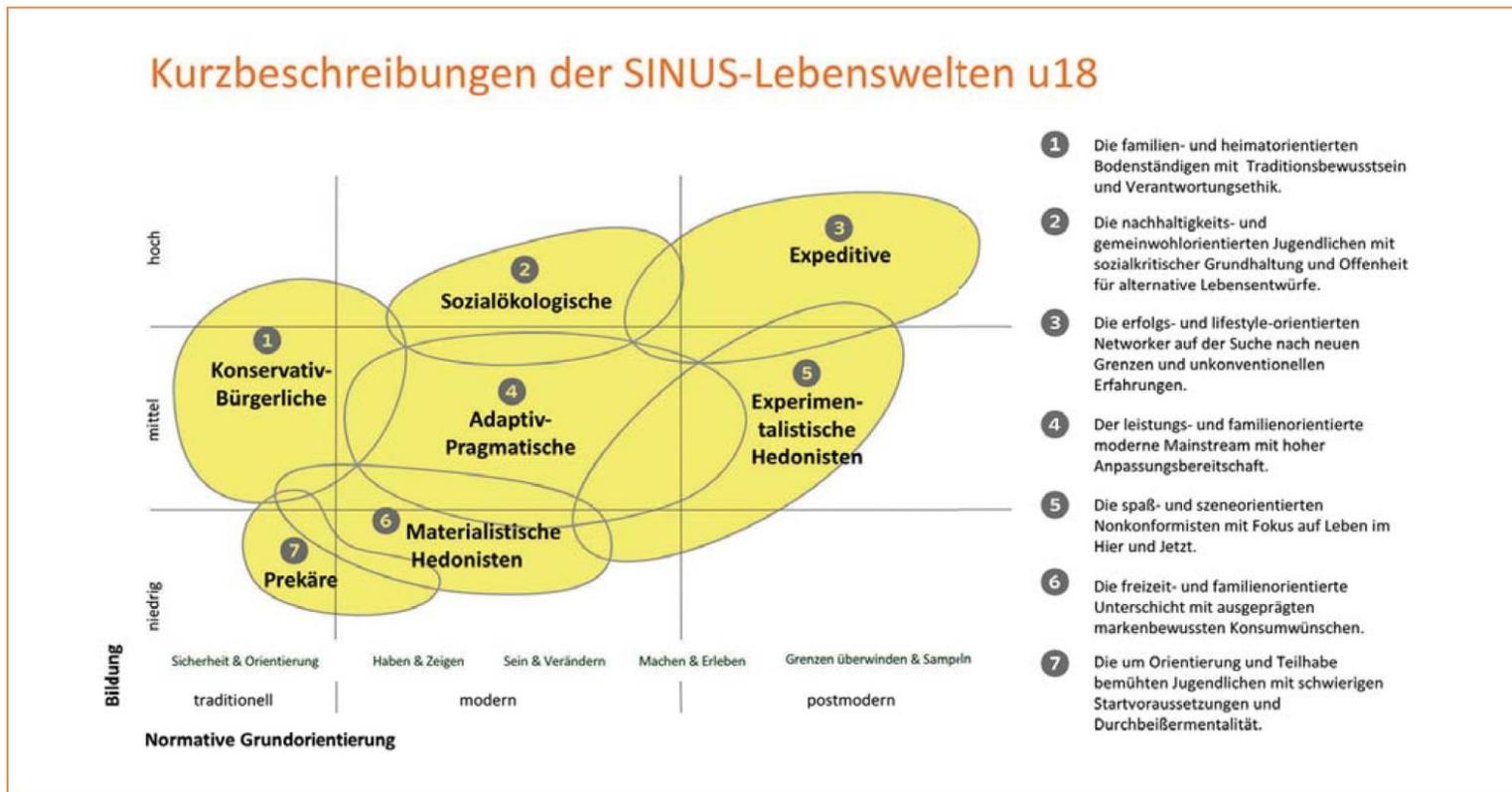


**These 2 Wenn sich Hochschulen auf die Individualisierung von Lebenszusammenhängen ihrer Studierenden gezielter einstellen wollen, müssen sie diese Unterschiedlichkeit präziser und umfassender als bisher in den Blick nehmen.**

- Sind „traditionelle“ Konzepte von Diversität hierfür ausreichend?
- Sollten / können Studierende für eine wirksame Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre stärker differenziert und in Gruppen oder Typen eingeteilt werden?
- Welche Möglichkeiten / Modelle der Typenbildung kommen hier in Frage?
- Welche Dimensionen sollten dabei Berücksichtigung finden?
- Wie „kleinteilig“ müsste / könnte / dürfte eine solche Typologie sein?
- Wo liegt die Grenze zu einer individuellen Einzelfallbetrachtung?

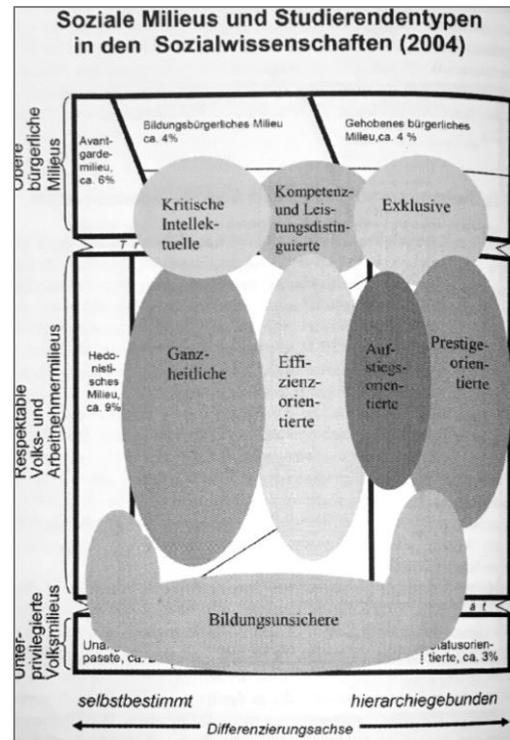
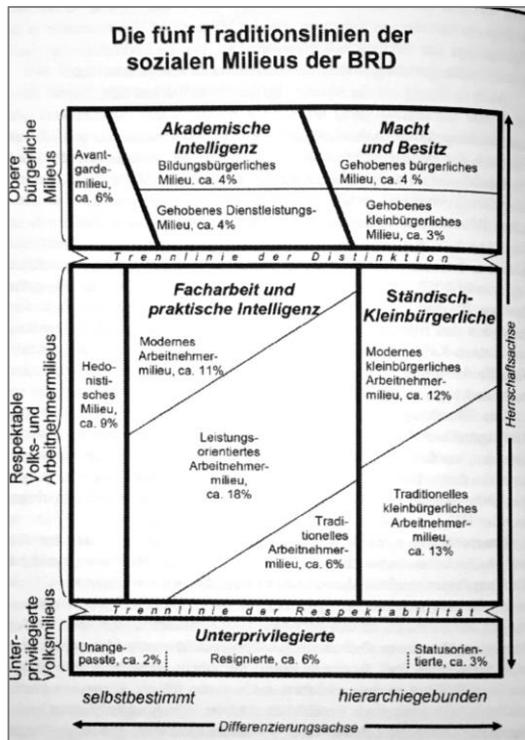


## Beispiel: SINUS-Studie „Wie ticken Jugendliche 2016?“



Quelle: Calmbach, Borgstedt, Borchard, Thomas, Flaig (2016): Wie ticken Jugendliche 2016? Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Springer  
 Open access: [www.springer.com/cda/content/document/cda\\_downloaddocument/978-3-658-12532-5\\_Wie+ticken+Jugendliche+2016.pdf?SGWID=0-0-45-1559470-p179447875](http://www.springer.com/cda/content/document/cda_downloaddocument/978-3-658-12532-5_Wie+ticken+Jugendliche+2016.pdf?SGWID=0-0-45-1559470-p179447875)

## Beispiel: Milieustudie „Lange-Vester“ (→ Impulsreferat und Diskussionsrunde I)



**Bildungsunsicher:** Lehrende nicht als Anlaufstelle wahrgenommen, suchen Gemeinschaft, Tendenz zur „Selbsteliminierung“.

**Aufstiegsorientiert:** Setzen auf individuelle Leistung, wünschen klare Strukturvorgaben.

**Prestigeorientiert:** Bedürfnis nach genauer Anleitung, Verantwortung an Lehrende delegiert

**Effizienzorientiert:** Wünschen mehr Transparenz, inhaltlich wenig interessiert, im Vordergrund steht der Abschluss

**Ganzheitlich:** Interessegeleitetes Studieren, Persönlichkeitsbildung und Erwerb praktischer Kompetenzen wichtig

**Exklusive:** Individuelle Studienstrategie, starke Berufsorientierung

**Kritische Intellektuelle:** Selbständige, individuelle Studienstrategie, Studium als Selbstzweck

Quelle: Lange-Vester, Andrea (2016): Soziale Milieus und BildungsaufsteigerInnen im Hochschulstudium.

In: Lange-Vester/Sander: Soziale Ungleichheiten, Milieus und Habitus im Hochschulstudium. S. 146ff. Weinheim: Beltz Juventa

## Poster-Ausstellung: Studienrelevante Vielfalt in QPL-Maßnahmen

### Leitfragen:

- Allgemeine Information über die jeweilige Maßnahme
- Wird studienrelevante Vielfalt konzeptionell in der Projektausrichtung berücksichtigt?
- Welche Erfahrungen gibt es mit studienrelevanter Vielfalt in der bisherigen Projektarbeit?

## Begrüßung und Einführung

- Zum „Qualitätspakt Lehre“ an der Universität Kassel
- Zur Konzeption des heutigen Forums
- Zum Ablauf des heutigen Tages

## Moderation des Forums

Katja Irle

Frankfurt

## Ablauf des heutigen Tages

- Blick auf die externe Evaluation (→ Hr. Bischof, CHE Consult)
- Kaffeepause
- Zwei einführende Referate (→ Hr. Prof. Daniel, Fr. Dr. Lange-Vester) mit Blick auf **Diversität, Digitalisierung, Didaktische Herausforderungen** und ihre Bezüge zur „studienrelevanten Vielfalt“
- Diskussionsrunde I (→ Hr. Bauer, Hr. Prof. Matzdorf, Fr. Prof. Heinzel, Fr. Dr. Lange-Vester)
- Postersession und Mittagsimbiss
- Zwei einführende Referate (→ Fr. Dr. Lanzendorf, Hr. Prof. Krücken) mit Blick auf **Internationalisierung** und ihre Bezüge zur „studienrelevanten Vielfalt“
- Diskussionsrunde II (→ Hr. Düchting, Hr. Prof. Di Fuccia, Hr. Prof. Finkeldey, Fr. Rothmann, Fr. Vilella Pallerola)
- Abschluss

## Erkenntnisse der externen QPL-Evaluation

Lukas Bischof

CHE Consult, Berlin

## Kaffeepause

10:45 bis 11:00 Uhr

-> IM Konzertsaal:



## Themenblock I

Digitalisierung, Diversität und didaktische Herausforderungen der  
„Massenuniversität“:

„Studierenden- und Lernendentypen als Herausforderung an die  
Hochschule“

## Impulsreferat zum Themenblock I

Prof. Dr. Hans-Dieter Daniel

ETH Zürich

## Impulsreferat zum Themenblock I

Dr. Andrea Lange-Vester

Leiterin des Ressorts Studium und Lehre,  
Hochschule Hannover

## Diskussionsrunde I - Digitalisierung, Diversität und didaktische Herausforderungen der „Massenuniversität“:

„Studierenden- und Lernendentypen als Herausforderung an die Hochschule“

**Katja Irle**

Moderation

**Friederike Heinzel**

Studiendekanin Fachbereich  
Humanwissenschaften,  
Beiratsvorsitzende des Servicecenters Lehre

**Andrea Lange-Vester**

Leiterin Ressort Studium und Lehre,  
Hochschule Hannover

**René Matzdorf**

Vizepräsident für Studium und Lehre  
(ab April 2017); Studiendekan  
Fachbereich Mathematik und  
Naturwissenschaften

**Chris Bauer**

AStA-Vorsitzender



## Themenblock II

### Internationalisierung:

„Studierende als Akteurinnen und Akteure der Internationalisierung“

## Impulsreferat zum Themenblock II

Dr. Ute Lanzendorf

Referentin für Hochschulentwicklung,  
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Makroebene

## Impulsreferat zum Themenblock II

Prof. Dr. Georg Krücken

INCHER-Kassel

„Internationalisierungserfahrungen – eine persönliche Reflexion“

## Diskussionsrunde II - Internationalisierung:

### „Studierende als Akteurinnen und Akteure der Internationalisierung“

**David-S. Di Fuccia**

Internationalisierungsbeauftragter  
Fachbereich Mathematik und  
Naturwissenschaften

**Katja Irle**

Moderation

**Maria Vilella Pallerola**

Studentin Master  
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

**Karsten Düchting**

Student Master  
Elektrotechnik

**Reiner Finkeldey**

Präsident, Vorsitzender der  
Internationalisierungskommission

**Julia-Sophie Rothmann**

stellv. Leiterin  
Akademisches Auslandsamt,  
Justus-Liebig-Universität Gießen

## Ausblick und Abschluss

Prof. Dr. René Matzdorf

Vizepräsident für Studium und Lehre (ab April 2017)